

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 331.

Freitag, den 27. November.

1835.

Bekanntmachung.

Bei vorläufiger Durchsicht der in diesen Tagen, zur Revision des Leipziger Gewerbe- und Personalsteuer-Katasters, eingegangenen Hausbewohner-Verzeichnisse haben sich nicht nur viele Unvollständigkeiten, sondern auch nicht für richtig anzunehmende Angaben gefunden,

letztere insonderheit in Bezug auf die höchste Zahl der in jedem Vierteljahre des jetzigen Jahres gleichzeitig gehaltenen Gewerbsgehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Arbeiter und Diensteute.

Die unterzeichnete Commission hält sich jedoch für verpflichtet, ihren Mitbürgern hiermit bekannt zu machen, daß es noch Zeit sei, etwaige mangelhafte Angaben zu vervollständigen, oder Irrthümer obiger Art zu berichtigen, und die hiesige Stadt-Steuereinnahme wird bis zum Ende des jetzigen Monats

Jedem, der es wünscht, die betreffenden Hausbewohner-Verzeichnisse zur Berichtigung vorlegen, ohne daß derselbe einige Unannehmlichkeit hierunter zu besorgen hat.

Nach Verfluß dieser Zeit aber beginnt die Revision, und sollten sich dann noch Unrichtigkeiten in den gedachten Verzeichnissen vorfinden, so wird wegen solcher unausbleiblich nach den diesfallsigen Vorschriften §. 68. und 69. des Gewerbe- und Personalsteuergesetzes verfahren werden.

Leipzig, am 20. November 1835.

Die Districts-Commission für die Stadt Leipzig.

Die Deutsche Gesellschaft

zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig hat ihren Bericht vom Jahre 1835 ausgegeben. Derselbe enthält, außer einem Vorworte des zeitigen Geschichtschreibers, K. A. Epe, drei interessante Abhandlungen, welche im verflossenen Gesellschaftsjahre der Gesellschaft vorgelesen wurden. Die beiden ersten sind von dem würdigen Vorsteher der Gesellschaft, dem Domprobst D. Stieglitz, einem Greise an Jahren, aber Jüngling an Eifer und Thätigkeit in Erforschung des vaterländischen Alterthums und an Liebe zu den Wissenschaften, welche die Sitten sänftigen und keine Nothheit dulden. Die erste Abhandlung spricht über die in den alten Gräbern Deutschlands aufgefundenen Alterthümer, als die Zeichen germanischer Ausbildung; die zweite über die Sage von Wieland, dem Dädalus der Deutschen. Die dritte Abhandlung ist vom D. Puttrich in Leipzig, einem eifrigen Alterthums-

freunde, welcher sich noch in neuester Zeit durch die Herausgabe der „Denkmale der Baukunst des Mittelalters in Sachsen“ um Kunst und Alterthum bleibende Verdienste erworben hat. Sie spricht über die Baudenkmale des Mittelalters in Sachsen, und unterwirft dieselben einzeln nach der Reihenfolge ihrer Erbauung einer besondern Betrachtung. Die Theklakirche in unserer Nähe und die Kirche auf dem Trebnitzberge bei Dölitz an der Saale sind als die ältesten Baudenkmale hiesiger Gegend angeführt.

Außer diesen drei vollständig mitgetheilten Aufsätzen giebt uns der Bericht noch mehrere kürzere Mittheilungen und Auszüge aus Vorlesungen, durch welche die Gesellschaft im Laufe des Jahres belehrt und unterhalten wurde. Dann folgt die Jahresgeschichte der Gesellschaft, woraus wir nur mittheilen, daß neu aufgenommen wurden: ein Ehrenmitglied, drei correspondirende und zwei ordentliche Mitglieder; daß dagegen drei Mitglieder austraten und zwei verstarben, mehre andere aber